



Der Bildungsrat des Kantons Zürich

Protokoll der 7. Sitzung des Bildungsrates

Montag, 31. August 2009, 16.30 Uhr, Walcheplatz 2, Zimmer 231, „Salon blanc“

Sitzungsteilnehmende

Mitglieder des Bildungsrates:

- Regine Aeppli, Präsidentin
- Hanspeter Amstutz
- Priska Brühlhart
- Prof. Dr. Kitty Cassée
- Ernst Fischer
- Peter Fuchs
- Dr. Ueli Mägli-Fischer
- Prof. Dr. Jürgen Oelkers
- Ernst Weibel

Aktuarin: Cornelia Lüthy

Bildungsdirektion:

- Prof. Urs. Moser, Universität Zürich und Marc Kummer, MBA für Trakt. 4
- Christoph Wittmer, Mitglied Leitung HSGYM und Marc Kummer, MBA für Trakt. 5
- Marc Kummer, MBA für Trakt. 6
- Marc Kummer und Johannes Eichrodt, MBA für Trakt. 7
- René Moser und Brigitte Mühlemann, VSA für Trakt. 8
- Brigitte Mühlemann, Madeleine Wolf und Otto Beck, VSA für Trakt. 9
- Brigitte Mühlemann und Otto Beck, VSA für Trakt. 10
- Brigitte Mühlemann und Roland Fischer, VSA für Trakt. 11

Traktandenliste

Traktanden A

- | | | |
|---|---|-------------------------|
| 1 | Aktualisiertes Verzeichnis der obligatorischen und zugelassenen Lehrmittel | Vorlage +
4 Beilagen |
| 2 | Bildungsrätliche Kommission Volksschule - Berufsbildung, Personelle Zusammensetzung, Mutation | Vorlage |
| 3 | Bildungsrätliche Kommission Mittelschulen. Amtsdauer 2007/2011, Ersatzwahl | Vorlage |

Traktanden B

- | | | |
|----|---|--|
| 4 | Mittelschulen: Auswertung AKF-Test | Päsentation |
| 5 | Mittelschulen: Stand und Ergebnisse Projekt HSGYM | Präsentation |
| 6 | Mittelschulen: Stand Projekt "Führung und Organisation Mittelschulen" | Präsentation |
| 7 | Zürcher Entwicklungslinien bei der Weiterentwicklung der gymnasialen Maturitätsausbildung | Aussprachepapier |
| 8 | Stufenübergreifendes ICT-Konzept für die Zürcher Volksschule | Aussprachepapier
+ 2 Beilagen |
| 9 | Volksschule. Förderorientierte Lernangebote und webbasierte Instrumentarien für die 3. Sekundarklasse. Neuschaffung | Vorlage
1 Beilage +
1 Newsletter |
| 10 | Volksschule. Neues Mathematiklehrmittel für die Sekundarstufe I. Begleitete Praxiserprobung und vorgezogene freiwillige unbegleitete Einführung | Vorlage
1 Beilage |
| 11 | Volksschule. Europäisches Sprachenportfolio. Verlängerung der Implementierungsphase 1 | Vorlage
2 Beilagen |

Ständige Traktanden C

- 8 Beschlussprotokoll
- 9 Mitteilungen, Kanzleitisch
- 10 Kurzberichte aus den bildungsrätlichen Kommissionen
- 11 Sitzungsplanung/Pendenzenliste
- 12 Information der Oeffentlichkeit
- 13 Verschiedenes

Beschlüsse

1 Aktualisiertes Verzeichnis der obligatorischen und zugelassenen Lehrmittel

Unterlagen: Antrag der Bildungsdirektion vom 24. Juli 2009

Beschluss: Dem Antrag wird zugestimmt.

2 Bildungsrätliche Kommission Volksschule - Berufsbildung, Personelle Zusammensetzung, Mutation

Unterlagen: Antrag der Bildungsdirektion vom 14. August 2009

Beschluss: Dem Antrag wird zugestimmt.

3 Bildungsrätliche Kommission Mittelschulen. Amtsdauer 2007/2011, Ersatzwahl

Unterlagen: Antrag der Bildungsdirektion vom 18. August 2009

Beschluss: Dem Antrag wird zugestimmt.

4 Mittelschulen: Auswertung AKF-Test

Unterlagen: Präsentation von Herr Prof. Urs Moser

Präsentation:

Vom AKF Text würden vorwiegend Knaben profitieren, jedoch kaum sozioökonomisch benachteiligte Schülerinnen und Schüler, die keine Vorbereitungskurse besuchen. Der AKF führt zu keinen zusätzlichen Informationen, die eine verlässlichere Aussage über den Erfolg in der Probezeit zulassen. Diskussion: Bei Kindern mit Migrationshintergrund muss früher angesetzt werden, z.B. bei der Prüfungsvorbereitung oder mit förderorientierten Tests in der Volksschule. Die Gymiprüfungsvorbereitung gehört zum Berufsauftrag der Volksschullehrpersonen. Es soll aber auch darauf geachtet werden, dass nicht zu viele Tests (Klassencockpit, Stellwerk, AKF) kumuliert werden. Die Volksschule stösst hier auch an Grenzen, die Lernhaltung wird massgeblich durch die Eltern geprägt.

5 Mittelschulen: Stand und Ergebnisse Projekt HSGYM

Unterlagen: Präsentation von Christoph Wittmer vom 19. August 2009

Präsentation:

HSGYM und SLK streben eine koordinierte Umsetzung der HSGYM-Empfehlungen an. Auf der Grundlage von Vorarbeiten soll jede Mittelschule ein Konzept „überfachliche Kompetenzen“ entwickeln, zur Akzentsetzung bei der Hochschulvorbereitung werden gemeinsame Leitlinien erarbeitet, der fachliche Dialog und Austausch zu den Prüfungen soll verstärkt werden. Diskussion: Das Projekt wird begrüsst. Der Expertenpool aus Hochschuldozenten könnte wiederbelebt werden. Der Fahrplan erscheint ehrgeizig, schulinterne Lehrplan- und Stundentafelndiskussionen sind in der Regel zeitintensiv.

6 Mittelschulen: Stand Projekt "Führung und Organisation Mittelschulen"

Unterlagen: Präsentation der Bildungsdirektion vom 2009

Präsentation:

In der Phase 1 (ab 2009/10) werden die Teilprojekte 1 (Schulkommissionen) und 2 (Operative Führung) umgesetzt. Die übrigen Teilprojekte folgen ab 2010/11. Diskussion: Vergleiche mit den (geleiteten) Volksschulen sind möglich, es wurden ähnliche Diskussionen geführt. Die Führungsspanne ist an vielen Mittelschulen mittlerweile zu gross, was mit den Schülerzahlen, aber auch mit den Teilzeitpensen zusammenhängt. Die operative Führung ist mit gezielten Entlastungen und Strukturmassnahmen zu stärken.

7 Zürcher Entwicklungslinien bei der Weiterentwicklung der gymnasialen Maturitätsausbildung

Unterlagen: Aussprachepapier der Bildungsdirektion vom 14. August 2009

Aussprache: Der Bildungsrat befürwortet die im Aussprachepapier beschriebenen Entwicklungslinien. Eine wichtige neue Plattform für die interkantonale Koordination ist die SMAK (Schweizerische Mittelschulämterkonferenz). Es ist geplant in Fachkommissionen zu arbeiten, in die auch Praktiker/innen einbezogen werden sollen. Mit HSGYM und SOL bringt der Kanton Zürich wichtige Vorarbeiten in die interkantonale Diskussion ein. In den anderen Kantonen gibt es kaum vergleichbare Projekte. Für die Abstimmung der Fachlehrpläne und der gemeinsamen Maturitätsprüfungen auf Schulebene (Punkt 2 der Entwicklungslinien) kann an die fachlichen „Treffpunkte“ aus HSGYM angeknüpft werden. Wichtig ist auch die Abstimmung in der Praxis.

8 Stufenübergreifendes ICT-Konzept für die Zürcher Volksschule

Unterlagen: Aussprachepapier der Bildungsdirektion vom 14. August 2009

Aussprache: Der Bildungsrat befürwortet die im Aussprachepapier und im „stufenübergreifenden ICT-Konzept“ formulierten Entwicklungslinien. Das Thema ist sehr aktuell. Die grossen Stiftungen investieren. Schülerinnen und Schüler sollen den Weg von ICT-Konsumenten zu ICT-Autoren gehen können. Neuerungen müssen sorgfältig und in kleinen Schritten eingeführt werden. Die Lehrpersonen müssen gewonnen werden. Ausgebildete Lehrpersonen als Multiplikatoren (AdA-ICT Absolventen) leisten wichtige Impulse und sollen gestärkt werden. Hinsichtlich der Datenerhebung soll mit der Mercatorstiftung Kontakt aufgenommen werden. Die im Aussprachepapier (S. 4 f.) gestellten Fragen werden bejaht. Zum Entwurf eines Weiterbildungskonzepts soll zu einem späteren Zeitpunkt Stellung genommen werden.

9 Volksschule. Förderorientierte Lernangebote und webbasierte Instrumentarien für die 3. Sekundarklasse. Neuschaffung

Unterlagen: Antrag der Bildungsdirektion vom 18. August 2009

Beschluss: Dem Antrag wird zugestimmt. Die Lernangebote sollen sorgfältig mit dem Zürcher Lehrplan sowie mit bestehenden und neuen Lehrmitteln abgestimmt werden. Der Zeitplan bis zum flächendeckenden Einsatz von „Stellwerk“ reicht dafür aus. Der letzte Halbsatz unter Abschnitt 6 auf S. 5 ist zu streichen. Der Satz lautet neu: „Die kantonale Lehrmittelkommission gab in diesem Zusammenhang zu bedenken, dass die Qualität der Inhalte von zentraler Bedeutung ist.“

**10 Volksschule. Neues Mathematiklehrmittel für die Sekundarstufe I.
Begleitete Praxiserprobung und vorgezogene freiwillige unbegleitete Einführung**

Unterlagen: Antrag der Bildungsdirektion vom 18. August 2009

Beschluss: Der Antrag wird abgelehnt. Das Autorenteam der PHZH bestätigt, dass keine Kapazitäten dafür bestehen, die freiwillige Einführung der Erprobungs-
version zu unterstützen. Die ILZ spricht sich in einem Schreiben an den
KLLK-Präsidenten ebenfalls gegen eine vorzeitige Einführung aus. Eine
freiwillige unbegleitete Einführung ab dem nächsten Schuljahr 2010/11
lohnt sich zeitlich kaum, da ein Jahr später bereits die definitive Fassung
vorliegen soll. Der Beschluss ist gemäss Antrag des KLLK-Präsidenten neu
zu begründen.

**11 Volksschule. Europäisches Sprachenportfolio. Verlängerung der
Implementierungsphase 1**

Unterlagen: Antrag der Bildungsdirektion vom 13. August 2009

Beschluss: Dem Antrag wird zugestimmt.

11 Beschlussprotokoll

Der Bildungsrat stimmt dem Protokoll der 6. Sitzung des Bildungsrats vom
22. Juni 2009 zu. Unter Ziffer 3 (Anpassung der rechtlichen Bestimmungen für die Zeug-
nisse der Volksschule) ist der zweitletzte Satz im dritten Absatz wie folgt anzupassen: „Es
ist zu prüfen, ob Eltern schriftliche Begründungen für entschuldigte Absenzen beibringen
können.“

12 Mitteilungen, Kanzleitisch

Zum Mitnehmen liegen auf:

- Information über Zeugnisse für Kinder mit sonderpädagogischen Bedürfnissen
- Information zum Lehrmittelprojekt, Handlungsfeld 1
- Schreiben an Stadtrat Lauber zur Verschiebung Einsatz Stellwerk

Selbst organisiertes Lernen SOL

- Selbst organisiertes Lernen an Zürcher Mittelschulen – erfolgreich umgesetzt
- Projekt „selbst organisiertes Lernen (SOL) an gymnasialen Mittelschulen –
neue Lehr- und Lernformen
- Leistungsbeurteilung in Projekten des selbst organisierten Lernens

9 Kurzberichte aus den bildungsrätlichen Kommissionen

-

10 Sitzungsplanung / Pendenzenliste

Der Bildungsrat nimmt von der Sitzungsplanung Kenntnis; neu aufzunehmen sind:

-

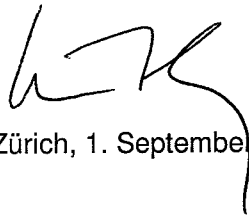
11 Information der Öffentlichkeit

- Es werden keine Medienmitteilungen veröffentlicht.

12 Verschiedenes

Für den richtigen Auszug
Die Aktuarin:

Cornelia Lüthy



Zürich, 1. September 2009